

Amunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Herausgeber: 44. Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Erscheint täglich mit Ausn. der Sonn- und Feiertage Montag, Mittwoch und Freitag mindestens vier Seiten Dienstag, Donnerstag u. Samstag mindestens zwei Seiten

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pf. frei ins Haus, einschließl. des Postfr. Bei der Post müssen Ausgabe A und B dieser Zeitung bestellt werden. Anzeigenpreis: 10 Pf. für auswärtige Anzeigen 15 Pf., tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen 35 Pf. für die einfache Zeile. Bei steter Wiederholung entsprechende Ermäßigung. Ausnahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11 1/2 Uhr des Erscheinungstages.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gewähr nicht übernommen

Nummer 46

Samstag, den 10. April 1915

40. Jahrgang.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 9. April. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Aus dem völlig zusammengebrochenen Orte Drie Grachten an der Yser wurden die Belgier wieder vertrieben. 2 belgische Offiziere, 100 Mann und 2 Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Als Erwiderung auf die Beschließung der hinter unserer Stellung gelegenen Ortschaften wurde Reims, in dem große Ansammlungen von Truppen und Batterien erkannt wurden, mit Brandgranaten belegt.

Nördlich von dem Gehöft Beaufejour nordwestlich von Le Mesnil entziffen wir gestern Abend den Franzosen mehrere Gräben. 2 Maschinengewehre wurden erbeutet. Zwei Wiedereroberungsversuche während der Nacht waren erfolglos.

In den Argonnen mißglückte ein französischer Infanterieangriff, bei dem die Franzosen erneut Bomben mit einem betäubenden Gas verwendeten.

Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel dauerten mit gesteigerter Heftigkeit an. Die Franzosen hatten bei den gänzlich erfolglosen Angriffen die schwersten Verluste. In der Meuse-Ebene griffen sie vormittags und abends an. Zur Besetzung der Maashöhe bei Combrès setzten sie dauernd neue Kräfte ein. Ein Angriff aus dem Sclouse-Walde nördlich von St. Mihiel brach an unseren Hindernissen zusammen. Im Ailly-Walde sind wir in langsamem Fortschreiten. Westlich Apremont mißglückte ein französischer Vorstoß. Französische Angriffe erstarben westlich Flirey in unserer Artilleriefire, führten aber nördlich und nordwestlich des Ortes zu erbittertem Handgemenge, in dem unsere Truppen die Oberhand gewannen, und den Feind zurückwarfen. Westliche Vorstöße waren hier erfolglos. Auch im Rietzwalden gewannen die Franzosen keinen Boden.

Ein feindlicher Versuch, das von uns besetzte Dorf Bezange la grande südwestlich von Chateau Salins zu nehmen, scheiterte.

Am Sudelkopf wurde ein Mann des französischen 334. Regiments gefangen genommen, der Dumdumgeschosse bei sich hatte. Am Hartmannsweilerkopf fand nur Artilleriekampf statt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich Aafwarja haben sich Gefechte entwickelt, die noch nicht abgeschlossen sind. Sonst hat sich auf der Ostfront nichts ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Ueber 800 000 Kriegsgefangene in Deutschland.

Berlin, 9. April. (W. B. Amtlich.) Am 1. April 1915 befanden sich in deutscher Kriegsgefangenschaft. Franzosen: Offiziere und sonstige im Offiziersrang stehende Personen 3868 und Mannschaften 238 496; Russen: Offiziere usw. 5140, Mannschaften 504 210; Belgier: Offiziere usw. 647, Mannschaften 39 620; Engländer: Offiziere usw. 520, Mannschaften 20 307. Zusammen 812 808.

Der Seefrieg.

Ein englischer Schlepper in die Luft geschossen.

Amsterdam, 9. April. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., Ctr. Ziff.) Reuter berichtet aus Grimsby: Der Schlepper „Jatina“ ist in der Nordsee in die Luft geschossen. Keiner der Besatzung wurde vermisst. — Nach der „Daily Chronicle“ vermutet man, daß der Schlepper durch ein U-Boot torpediert wurde.

London, 9. April. (W. B. Nichtamtlich.) Der Dampfer „Tufel“ (1284 Tonnen), von Rotterdam nach Manchester unterwegs, wurde am 27. März bei dem Galloper Leucht- schiff gegenüber der Themsemündung von zwei deutschen Flugzeugen angegriffen, die aus 50 Fuß Höhe elf Bomben warfen. Die Bomben verfehlten das Schiff, das einen Zid- jagers steuerte.

Die harmlosen Apfelsinen.

Unsere Unterseebootmannschaften hatten den holländischen Dampfer „Medea“ versenkt. Die teutonischen Barbaren! Die „Medea“ war mit unschuldigen Apfelsinen beladen, sagen unsere Feinde. Die Apfelsinen bestanden aber aus — Blei und Porzellan! Unsere Unterseeer müssen doch gute Nasen haben.

Dämmernde Einsicht.

Der Flottenkorrespondent der Morning Post schreibt: Die Verheerungen der deutschen Unterseeboote dauern mit aufreizender Einseitigkeit von der Nordsee bis nach Finis- terre fort. Es ist eine seltsame Lage. Einerseits sagt man uns, daß die englische Flotte die vollständige Seeherrschaft ausübe, andererseits lesen wir täglich von Verlusten eines oder mehrerer Schiffe in heimatischen Gewässern. Unsere große Flotte befindet sich irgendwo, und die Tatsache, daß sie sich irgendwo befindet, nötigt Deutschland zu Seeräuberei unter See. Was nützt es, ein Schiff zu bauen, das 2 1/2 Millionen Pfund kostet, wenn es nicht in See gehen kann, außer in großer Entfernung von der Basis der Tauchboote. Wenn der Feind so entgegenkommend wäre, uns zu einer Schlacht in der Mitte des Stillen Ozeans einzuladen, wäre alles schön. Unterseeboote und Mine haben tatsächlich jetzt die Flotte zwischen Wind und Wasser gefaßt, und es hat keinen Zweck, anzunehmen, daß diese neuen Elemente etwas Vorüber- gehendes oder Unbedeutendes wären.

„Prinz Eitel Friedrich“.

Berlin, 9. April. Zu der Verfolgung des deutschen Hilfs- kreuzers „Prinz Eitel Friedrich“ sollen, wie das „Hamburger Fremdenblatt“ nach der Morning Post berichtet, neun eng- lische und französische Kreuzer aufgeboden worden sein. Der deutsche Hilfskreuzer sei nach wie vor, wie die englischen Blätter sagen, die größte Gefahr für die englische Schifffahrt auf dem Ozean.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Ruhlose russische Menschenopfer.

1600 Gefangene.

Wien, 9. April. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 9. April 1915, mittags: An der Front in den Ostbesiden herrscht im allgemeinen Ruhe.

Im Waldgebirge setzt der Gegner seine Frontalvorstöße unter schonungslosster Ausnutzung seines Menschenmateri- als in andauernden Sturmangriffen fort. Berge von Leichen und Verwundeten kennzeichnen die im wirkungsvollsten Geschütz- und Maschinengewehrfeuer unserer Stellungen lie- genden russischen Angriffsfelder. 1600 unverwundete Feinde wurden in den gestrigen Kämpfen gefangen. An allen übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Kampf um die Dardanellen.

Ein weiteres französisches Schlachtschiff

beschädigt.

London, 8. April. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., Indirekt, Ctr. Ziff.) Die „Daily Telegraph“ aus Lenedos berichtet, ist bei der Schlacht in den Dardanellen auch das französische Linien- schiff „Suffren“ schwer beschädigt worden. Weiter ver- loren die Franzosen einen Torpedojäger und zwei Wasser- flugzeuge. („Suffren“, der 1899 vom Stapel lief, hat eine Wasserverdrängung von 12 730 Tonnen und vermag eine Geschwindigkeit von 18 Seemeilen zu entwickeln. Die Be- waffnung besteht aus vier 30,5 Zentimeter-, zehn 16,4 Zenti- meter-, acht 10 Zentimeter- und 22 kleineren Geschützen. Die Besatzung des Schiffes umfaßt 655 Mann.)

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Die tapferen Elsh-Lothringer.

Der „Elsh“, das Straßburger Zentrumsblatt, stellt jetzt fest, daß seine Liste bereits über 2000 Elsh-Lothringer aufweist, die mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden sind. Die Zahl wiegt umso schwerer, als die Ziffer der elsh-Lothringischen Offiziere verhältnismäßig gering und somit die Auszeichnung ganz überwiegend an Gemeine und Unteroffiziere verliehen worden ist.

Die verfluchten Deutschen.

Es ist doch nicht zu sagen! Da haben einige Deutsche, die in dem englischen Gefangenenlager Maidenhead inter- niert waren, einen Fluchtversuch gemacht. Sie erbaten sich die Erlaubnis, Gartenarbeiten zu machen, was ihnen ge- währt wurde. Sie begannen darauf große Blumenbeete anzulegen; aber schließlich entdeckte man, daß diese einen Tunnel verbargen, der mit Holz gestützt war und sogar unter das Fundament einer großen Steinmauer hindurchlief. So melden die englischen Zeitungen wenigstens. Die Eng- länder wissen aber noch nicht alles! Dieser Tunnel sollte schachtartig quer durch den Erdball führen und bei der Stadt Stuk in Antipodien seinen Ausgang haben. Die deutschen Gefangenen wollten dann hindurchziehen. Tatsache — — !

Billiger Wunsch, aber — unausführbar.

Le Havre, 9. April. (W. B. Nichtamtlich.) Die bel- gische Minister richteten zum Geburtstag des Königs Albert an diesen ein Glückwunschtelegramm, in dem sie die Ueber- zeugung aussprechen, daß der König, von der ganzen Nation umjubelt, bald im Triumph an der Spitze seines siegreichen Heeres in seiner Hauptstadt einziehen werde.

Wenn es jetzt nicht geht.

Genf, 9. April. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., Ctr. Ziff.) Lyoner Blätter melden, in Paris sei von Frauen ein Auto- mobilklub gegründet worden, der bezweckt, alle Frauen, die die Erlaubnis, Automobile zu fahren, besitzen, militärisch auszubilden und der Heeresverwaltung zur Verfügung zu stellen.

Ein Attentat auf den Sultan von Aegypten.

Mailand, 9. April. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., Ctr. Ziff.) Gestern ist in Kairo nachmittags 3.20 Uhr ein Anschlag auf den von den Engländern eingefetzten Sultan Hussein Kemal versucht worden. Der Attentäter, der ägyptische Rechts- student Mohammed Abbas, erwartete den Sultan in der Abdinstraße und gab einen Schuß auf ihn ab. Ein Zivil- beamter hinderte ihn daran, weitere Schüsse abzugeben. Der Sultan setzte seine Fahrt zum Palaste ruhig fort.

Bon nah und fern.

* Königstein, 10. April. Der bisherige Landgerichtsrat Meßede zu Hagen, der den Krieg als Hauptmann der Reserve mitmacht und 3. Zt. Führer der Genesungskompagnie in Wiesbaden ist, wurde auf seinen Antrag zum Amtsgerichts- rat ernannt und zum 1. Juni als Nachfolger des verstorbenen Herrn Amtsgerichtsrats Held an das hiesige Amtsgericht versetzt.

* Schreibt richtige Adressen. Die Zahl der mangel- haft adressierten und der unzulänglich verpackten Feldpost- sendungen ist trotz aller Bemühungen der Postverwaltung, das Publikum von der Wichtigkeit einer richtigen Adressierung und sachgemäßer Verpackung der Feldpostsendungen zu überzeugen, noch immer sehr groß. Bei den heimischen Postsammlerstellen gehen täglich über 150 000 mangelhaft adressierte sowie 9000 ungenügend verpackte Feldpostsend- ungen ein. Das Publikum wird deshalb erneut und drin- gend ersucht, der Adressierung und Verpackung der Feldpost- briefe die größte Sorgfalt zuzuwenden. Auch ist es unbe- dingt erforderlich, daß auf den Feldpostsendungen der Ab- sender angegeben wird. Tausende von Feldpostsendungen kommen täglich auf, bei denen auch dieser Forderung nicht genügt ist.

* Altenhain, 10. April. Morgen werden die Eheleute Gastwirt Johann Geis das Fest der Silber-Hochzeit im engsten Familienkreise feiern.

Marburg, 9. April. Die Straßammer verurteilte heute von sechs hiesigen Bäckermeistern, die sich gegen die Bundes- ratsverordnung über den Verkehr mit Mehl vergangen hatten, einen zu 300, vier zu je 200 und einen zu 100 M. Geldstrafe.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Meteorologischen Vereins. Sonntag, 11. April: wolkig, trocknen, mild, nord- westliche Winde.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 10. April. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Beute von Drie Grachten erhöht sich auf 5 belgische Offiziere, 122 Mann und 5 Maschinengewehre.

In der Champagne nördlich Beaupré räumten unsere Truppen die am 8. April genommenen, gestern aber durch schweres französisches Feuer zerstörten Gräben und wiesen französische Angriffe in dieser Gegend ab.

Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel halten mit gleicher Heftigkeit an. In den von den Franzosen als von ihnen genommen gemeldeten Orten Fromezey und Ruffainville nördlich Verdun ist bisher noch nicht gekämpft worden, da diese Orte weit vor unseren Stellungen liegen. Zwischen Orne und den Maashöhen erlitten die Franzosen eine schwere Niederlage. Alle Angriffe brachen in unserem Feuer zusammen.

An der Combreshöhe saßen sie an einzelnen Stellen unserer vorderen Linien vorübergehend Fuß, wurden aber durch nächtliche Gegenangriffe teilweise wieder zurückgeworfen. Die Kämpfe dauern an. Auch die anderen Angriffe gegen unsere Stellungen nördlich St. Mihiel waren völlig erfolglos. Kleinere Vorstöße auf der Front Nilly-Apremont wurden abgewiesen. Bei Flirey waren die Kämpfe wohl infolge der schweren Verluste des Feindes vom 7. und 8. April weniger lebhaft. Hier fielen 2 Maschinengewehre in unsere Hand. Auf der Front Remenauville-Priesterwald wurden sämtliche französische Angriffe zurückgeschlagen. Am Westrand des Priesterwaldes verlor der Feind endgültig auch den Teil unserer Stellungen, in den er Ende März eingedrungen war.

Einen abermaligen Versuch, Bezange La Grande südwestlich von Chateau Salins uns zu entreißen, bezahlten die Franzosen mit dem Verluste einer Kompanie, die völlig aufgerieben wurde und 2 Offiziere, 101 Mann als Gefangene in unserer Hand ließ.

In den Vogesen hat sich die Lage nicht geändert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich und nördlich Kalwarja hatten die Russen mit ihren Angriffsversuchen kein Glück. Sie wurden überall mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Im übrigen ist die Lage im Osten unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die Bürgermeisterwahl in Chicago.

London, 9. April. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der „Daily Telegraph“ meldet aus New York: Der demokratische Kandidat für die Bürgermeisterwürde in Chicago, Robert Sweitzer, ist von dem republikanischen Kandidaten geschlagen worden. Bei der Bürgermeisterwahl stimmten zum erstenmal Frauen mit.

Kleine Chronik.

Mannheim, 8. April. An Stelle des verstorbenen Landtagsabgeordneten Süßkind wurde der sozialdemokratische Parteisekretär Strobel ohne Gegenkandidaten gewählt.

Berlin, 9. April. Geheimrat Prof. Dr. Pöffler, der bekannte Bakteriologe, ist gestorben.

Landesberg a. W., 9. April. Bei Falkenstein im Kreis Friedeberg-Neumark wurde die 22jährige Tochter des Stellmachermeisters Müller von einem unbekannten Täter ermordet.

— Feldgrauer Humor. Als einer unserer braven Schützengrabensbewohner sich wieder einmal zu weit hervorwagte, rief ihm ein Kamerad besorgt zu: „Seh Dir vor, Mensch, — Du hast wohl lange nicht auf der Verlustliste gestanden!“

Bekanntmachung.

Die Inhaber der hiesigen Bäckereien, Mehlhandlungen werden aufgefordert, bei der Vorlage ihrer Anzeigen über Veränderungen des Mehlbestandes am 12. d. Mts. zugleich anzugeben, welche Mengen Roggen- und Weizenmehl (in Zentnern) sie in der Zeit vom 10. März bis 12. April 1915 in den Overtaunuskreis eingeführt und welche Mengen einschließlich verarbeiteter Fabrikate sie in der gleichen Zeit aus diesem Kreise ausgeführt haben.

Bei dem eingeführten Mehl ist die Bezugsquelle und bei dem ausgeführten Mehl die Kreise, nach denen es ausgeführt ist, anzugeben.

Königstein (Taunus), den 10. April 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Volkschule zu Königstein.

Die Aufnahme der in diesem Jahre schulpflichtigen Kinder, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1908 bis 30. September 1909 geboren sind, erfolgt am Dienstag, den 13. April, morgens um 9 Uhr.

Königstein (Taunus), den 9. April 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Sechzig Schiffe Opfer eines furchterlichen Unwetters.

An der atlantischen Küste wütet seit einigen Tagen ein entsetzlicher Sturm, in dem etwa sechzig Schiffe verloren gegangen sind, unter ihnen der Hollanddampfer „Prinz Maurits“. Der Hochseeschneidampfer „Edward Lundenbach“ aus New York sank mit sechzehn Mann Besatzung bei Virginia Cape. Drei Schoner sind an der Küste aufgefunden.

Frankfurter Viehmarkt.

Frankfurt, 7. April. (Amtliche Notierungen.) Zum Verkauf standen: 73 Ochsen, 16 Bullen, 634 Färsen und Kühe. — Ferkel, 305 Kälber, 41 Schafe u. 961 Schweine. Bezahlt wurde für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleisch. ausgemästete höchsten Schlachtwertes im Alter von 4 bis 7 Jahren M 60—66 (Schlachtw. M 110—115), b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgem. M 55—59 (M 100—105), c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere (M 100—105), d) mäßig genährte Kühe u. Färsen M 40—46 (M 80—92), e) gering genährte Kühe u. Färsen M 33—38 (M 75—80). Kälber: feinste Mastfärsen M 66—70 (M 110—117), geringere Mast- und gute Saugfärsen M 60 bis 65 (M 102—110), geringe Saugfärsen M 50—55 (M 100—105). Schafe: Mastschafe und Mastbammel M 51 bis 60 (M 110—120), geringere Mastbammel und Schafe M — (M —), Merzschafe —. Schweine: a) vollfleisch. von 80—100 kg Lebendgewicht M 95—100 (M 112—118), b) vollfleisch. unter 80 kg Lebendgew. M 90—95 (M 105—110), c) vollfleisch. von 100—120 kg Lebendgew. M 95—100 (M 114 bis 118), d) vollfleisch. v. 120—150 kg M 95—102 (M 114 bis 118), e) Fettschweine über 150 kg Lebendgew. M — (M —). Rinder und Kälber werden bei flottem, Schweine bei ruhigem Geschäftsgang ausverkauft.

Getreide und Futtermittel.

Fruchtmärkte Wiesbaden. Angefahren waren 4 Wagen mit Weizen und 3 Wagen mit Stroh. Preise für 50 kg: Weizen 5.30—5.50, Nichtstroh M 2.70, Stroh M 2.30 2.40.

Amtliches.

Berlin W. 9, den 3. April 1915.

Leipziger Straße 2.

Wer nach § 2 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Futtermitteln vom 31. März 1915 (R.-G.-Bl. S. 195) folgende Futtermittel:

a. Körnerfutter.

Weizen,
Johannisbrot (auch geschrotet),
Ackerbohnen,
Sojabohnen,
Wicken;

b. Abfälle der Mülerei.

Erdnusschalen und -kleie,
Haferspelzen,
Hirsefälschen,
Reiskleie und -spelzen,
Haferspelz,
Reisfälschen,
Reisfälschenmehl,
Haferspelzmehl,
Erdnussfälschen und -kleie,
Graupenfutter,
Gerstfälschen,
Weizen- und Roggenkleie, die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung aus dem Ausland eingeführt ist, Maisabfälle (Homco, Homini, Maizena usw.);

c. Abfälle der Zucker- und Stärkfabrikation sowie der Gärungsgewerbe.

Kartoffelpülpe, getrocknet,
Getreidefälschen, getrocknet,
Roggenfälschen, getrocknet,
Zuckerrüben, getrocknet (als Viehfutter),
Bietreber, getrocknet,
Malzkeime, getrocknet,
Maisfälschen, getrocknet,
Hefe, getrocknet (als Viehfutter);

d. Fälschen.

Ravisonfälschen,
Hederichfälschen,

Rübsenfälschen,
Leindotterfälschen,
Rapsfälschen,
Nigerfälschen,
Sonnenblumenfälschen,
Mohnfälschen,
Palmkernfälschen,
Sesamfälschen,
Sesamfälschen, in Deutschland geschlagen,
Sojabohnenfälschen,
Leinfälschen,
Rostfälschen,
Maistfälschen,
Maistfälschen,
Baumwollsaatfälschen,
Erdnussfälschen,
Mehle und Fälschen;

e. Delmehle (durch Extraktion gewonnen).

Palmkernmehl und -schrot,
Raps- und Rübsenmehl,
Leinmehl und -schrot,
Rostmehl und -schrot,
Sojamehl und -schrot;

f. Tierische Produkte und Abfälle.

Tierkörpermehl, Kadavermehl,
Heringmehl,
Walffischmehl,
Fischfälschenmehl, Dorschfälschen, fettreich,
Fischfälschenmehl, Dorschfälschen, fettarm,
Fälschenfälschen,
Fälschenfälschen, gemahlen,
Blutmehl,
Fälschenfälschen,
Fälschenfälschenmehl;

g. Hilfsstoffe.

Loesestreu,
Loesestreu,
Fälschenfälschen, kohlen-saurer und phosphor-saurer, fertig präpariert

mit Beginn des 8. April 1915 in Gewahrhaft hat, ist verpflichtet, sofern er nicht Verbraucher ist oder die Mengen unter einem Doppelzentner in jeder Art sind, die vorhandenen Mengen getrennt nach Arten und ihren Eigentümern unter Nennung der Eigentümer der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte in Berlin, Potsdamer Straße 30, anzuzeigen, und zwar von 1 Doppelzentner an.

Zur Durchführung dieser Anzeigen hat die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte ein Formular herzustellen lassen, das sie in der erforderlichen Anzahl den Handelskammern unmittelbar übersenden wird.

Ich ersuche daher die Handelskammern, schleunigst der Bezugsvereinigung die erforderliche Anzahl von Formularen anzugeben und ihre Verteilung an die anzeigepflichtigen Fabriken, Anstalten und Personen in ihrem Bezirk vorzunehmen. Die rechtzeitige und ordnungsmäßige Durchführung der Erhebung mache ich den Handelskammern zur Pflicht. Hierzu gehört auch die Aufklärung der anzeigepflichtigen, namentlich auch hinsichtlich der schweren Strafen bei versäumter oder falscher Deklaration.

In den Kreisblättern wird in einer die Strafandrohung (§ 13 Ziffer 2 a. a. O.) enthaltenden öffentlichen Bekanntmachung auf die Pflicht zur Abgabe der Anzeige hingewiesen und dabei angegeben werden, daß durch die Handelskammern Anzeigeformulare unentgeltlich zu erhalten sind.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

J. A. Lufensky.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich zur öffentlichen Kenntnis; die zur Anzeige der Futtermittel-Vorräte benötigten Formulare sind von der Handelskammer in Frankfurt a. M. zu beziehen.

Wer der ihm nach § 2 Abs. 1 und § 4 der Bundesratsverordnung vom 31. März 1915 betr. den Verkehr mit Futtermitteln obliegenden Anzeigepflicht nicht nachkommt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten, oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark bestraft.

Bad Homburg v. d. H., den 7. April 1915.

Der Königl. Landrat. J. W. v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Königstein im Taunus, den 10. April 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Brotkarten für die Zeit vom 12. bis 25. April 1915 sind am Montag, den 12. April l. J., vormittags von 8—11 Uhr, auf dem Rathaussaale abzugeben. Die Ausbändigung der neuen Karten erfolgt nur gegen Vorlage der alten Brotkarten-Ausweise.

Königstein (Taunus), den 8. April 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Jugendwehr.

Heute Abend pünktlich 8¹/₂ Uhr Versammlung im Hotel Georg.

Morgen Sonntag, den 11. April, nachmittags pünktlich 2¹/₂ Uhr, am Pingerbrunnen antreten.

Bei ungünstiger Witterung nachmittags 3 Uhr Versammlung im Hotel Georg.

Tüchtiger, zuverlässiger

fahrbursche,

der auch Feldarbeit versteht, gesucht.

Jos. A. Flugel,

Obere Hingergasse, Königstein.

Fleißiges, sauberes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.

Su erfragen in der Geschäftsstelle.

Gefunden:

ein Haarpfeil.

Verloren:

ein Herrenregenschirm.

Entlaufen:

ein Dobermann.

Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3.

Königstein, 10. April 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Lehrling gesucht.

J. Zehe Nachf. J. Röll,

Eisen- u. Kolonialwaren, Königstein.

Für ein Eisen- und Kolonialwaren-Geschäft im Taunus wird ein gesunder, kräftiger, braver Junge aus guter Familie als

Lehrling

zu sofort gesucht. Schriftliche

Angebote unter H 200 an die

Geschäftsstelle d. Stg.